

(Birgit Schäfer, Stand am 18. April 2018)

Studienqualitätsmonitor (SQM) Sommersemester 2017

Die bundesweiten Vergleichszahlen wurden im Jahr 2017 (wie auch im Jahr 2015) – im Gegensatz zu den Jahren 2013, 2011 und 2010 – über den HISBUS-Studierendenpanel erhoben. Insgesamt wurden 4.380 Fälle in die bundesweite Ergebnisdarstellung einbezogen.

Von der **HTW Berlin** wurden 12.103 Studierende angeschrieben. Davon haben sich etwa **9% (1.052 Studierende)** am SQM 2017 beteiligt.

Darunter **816 Bachelor-Studierende und 231 Master-Studierende**.

Darunter 238 Studierende im 1. bis 4. Semester, 215 Studierende im 5. bis 8. Semester, 110 Studierende im 9. bis 12. Semester und 34 Studierende im 13. Semester und höher.

Wesentliche Ergebnisse:

- Die Studierenden studieren **gerne an der HTW Berlin**; der Trend ist allerdings rückläufig (im Jahr 2017 70,8%, im Jahr 2015 74,0%, im Jahr 2013 74,6%, im Jahr 2011 78,3% und im Jahr 2010 74,8%).
- Die Studierenden sind **zufrieden mit den Studienbedingungen**; allerdings ist der Trend auch hier (geringfügig) rückläufig (im Jahr 2017 63,1%, im Jahr 2015 63,3%, im Jahr 2013 65,5%, im Jahr 2011 68,6% und im Jahr 2010 61,6%).
- Insgesamt sind die Studierenden **mit den Rahmenbedingungen an der HTW Berlin (z.B. Ausstattung Labore, Verfügbarkeit Fachliteratur sowie Räume für eigenständiges Lernen) zufrieden**, auch im Bundesvergleich mit den anderen Fachhochschulen. Lediglich die Merkmale „Vermittlung von Praktika“ sowie „FB-/Studierendensekretariat“ signalisieren – wie in den Jahren 2015 und 2013 auch schon – Handlungsbedarf. Ähnlich sieht es aus bei der Einschätzung der Studienfachbereitung, der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen und der didaktischen Vermittlung des Lehrstoffs.
- Wie im Jahr 2015 auch schon, sieht das Bild an der HTW Berlin in Hinsicht auf die erfüllten Erwartungen – im Bundesvergleich – eher kritisch aus. So haben sich die **Erwartungen in Hinsicht auf die Angebote zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens, der Förderung fachübergreifenden Denkens, der Förderung praktischer Fähigkeiten/Praxisbezug, des Praxisbezugs der Lehrveranstaltungen sowie der Förderung von Beschäftigungsfähigkeit eher nicht erfüllt** und werden im Jahr 2017 (wie auch im Jahr 2015) zum Teil deutlich schlechter bewertet als im Bundesdurchschnitt.

- Auch die **Brückenkurse, die Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken sowie die Beratung zur Weiterbildung** (z.B. Masterstudium) werden im Jahr 2017 **kritischer gesehen**, im Vergleich zum Bundesdurchschnitt; sie liegen deutlich über der 10%-Marke des Bundesdurchschnitts (d.h. die Angebote werden tendenziell eher vermisst).
- War in den Jahren 2013 und 2015 noch ein Trend sichtbar, dass der Praxisbezug des Lehrangebots für die Studierenden wichtiger war als der Forschungsbezug des Lehrangebots, so ist dieser Trend im Jahr 2017 nicht mehr vorherrschend. So stufen HTW-Studierende im Jahr 2017 – neben dem **Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen, dem Angebot forschungsorientierter Lehrveranstaltungen sowie der Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen** (z.B. durch Forschungspraktikum) – auch **den Praxisbezug der Lehrveranstaltungen sowie die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln**, deutlich kritischer ein als der Bundesdurchschnitt. Insgesamt wird deutlich, dass die **Nachfrage des Forschungs- und Praxisbezugs in den Lehrveranstaltungen nicht mit den eigentlichen Angeboten übereinstimmt**, dass die Nachfrage größer zu sein scheint als das Angebot.
- Der Blick auf die nach Abschlussarten differenzierten Einstellungen zeigt, dass es **zwischen Bachelor- und Masterstudierenden kaum Unterschiede in Bezug auf die Einschätzung zu den Forschungs- und Praxisangeboten** gibt.